



Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft

Newsletter 2
November 2022

Hochwasserschutz und Revitalisierung Töss Wila

Die Töss beleben, Wila schützen



Machen Sie bei der E-Mitwirkung mit!
Infos dazu auf der Rückseite

Der Projektentwurf, die sogenannte Bestvariante, für das Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt der Töss liegt vor.

Das Projekt nimmt Form an

Nach einem aufwendigen Variantenstudium ist ein Projektentwurf entstanden, wie die Töss in Wila naturnah gestaltet und hochwassersicher ausgebaut werden soll. Diese sogenannte Bestvariante wird nun in den weiteren Planungsphasen detaillierter ausgearbeitet und konkretisiert.

Wäre das Wasserbauprojekt ein Hausbau, könnte man sagen, der Grundriss ist gezeichnet. Das Projektteam des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) hat nach einer breiten Auslegung eine ganze Palette an Varianten auf ihre Machbarkeit und Akzeptanz geprüft. Vom absoluten Minimum bis zur grossen Flusslandschaft war alles mit dabei. Durchgesetzt hat sich ein guter Kompromiss. Der Projektentwurf schafft den Spagat zwischen möglichst hohem Nutzen für die Natur, hohem Schutz vor Hochwasser und gleichzeitiger Schonung von Landwirtschaftsland.

Das Projekt entwickelt sich

In drei Workshops mit der Begleitgruppe Bevölkerung, diversen Gesprächen mit Grundeigentümer/innen, verschiedenen Sitzungen mit dem Gemeinderat, mit Umweltschutzorganisationen, dem Bauernverband und kantonalen Fachstellen kamen Ideen und An-

regungen zusammen, wie das Projekt im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten auf Wila zugeschnitten werden kann. Entstanden ist ein Projektentwurf, der den vielfältigen Interessen so weit als möglich Rechnung trägt. →

Involviert in die Planung:
Begleitgruppe Bevölkerung.



Klärung der Detailfragen

Im weiteren Planungsverfahren, im sogenannten Vor- und im Bauprojekt, wird der Projektentwurf konkretisiert und Detailfragen werden geklärt. Es sind dies beispielsweise technische Aspekte des Hochwasserschutzes, ökologische Fragen, die Koordination mit Projekten der Gemeinde oder die flussbaulichen Einbauten. Aber auch die Wegführungen, die Brücken und Themen wie Naherholung und Abfall werden vertieft angeschaut – in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und den kantonalen Fachstellen. Auch die Begleitgruppe Bevölkerung sowie die Grundeigentümer und Grundeigentümerinnen bleiben in die Planung involviert. Das fertige Bauprojekt wird dann ins Bewilligungsverfahren geschickt. /

Aufwertung Würbel: Überschwemmungen erwünscht

Mit der Kanalisierung der Töss wurde auch der Auenwald Würbel von der Töss abgeschnitten. Auenwälder müssen jedoch regelmässig überflutet werden, damit sie ihre natürliche Vielfalt an Tieren und Pflanzen erhalten. Darum soll der Damm, der den Würbel von der Töss trennt, entfernt werden. Die Verlegung des Ägetswilerbachs durch den Würbel würde ebenfalls zu gelegentlichen Überschwemmungen beitragen.

Huebbach

Wo genau der Huebbach in die revitalisierte Töss münden wird, ist abhängig vom kommunalen Hochwasserschutzprojekt Huebbach der Gemeinde Wila.

Leichte Anpassungen am Wegnetz

Innerhalb des Projektabschnitts wurden verschiedene Wegführungen geprüft. Die Velo- und Skating-Route führt weiter entlang der Töss. Dieser Weg soll so gestaltet werden, dass ihn auch Personen mit eingeschränkter Mobilität nutzen können. Der Wander- und Reitweg wird neu am Hang entlang des bestehenden historischen Wegs geführt. Ein Trampelpfad durch den Würbel gibt Spazierenden Einblick in die Veränderungen im Auenwald.

Attraktive Naherholung

Wird die Töss naturnaher, wird es immer wieder Neues zu entdecken geben: einen veränderten Flusslauf, neue Pflanzen oder gar den farbenprächtigen Eisvogel bei der Jagd. Offen ist, ob im Zuge des Projekts zusätzliche Naherholungsinfrastruktur umgesetzt wird – ein besserer Zugang zur Töss mit Sitzstufen, eine Feuerstelle, ein Beachvolleyballfeld oder ein Naturspielplatz: Vieles ist möglich, zwingend ist nichts. **Hier ist Ihre Meinung gefragt** (siehe Rückseite).

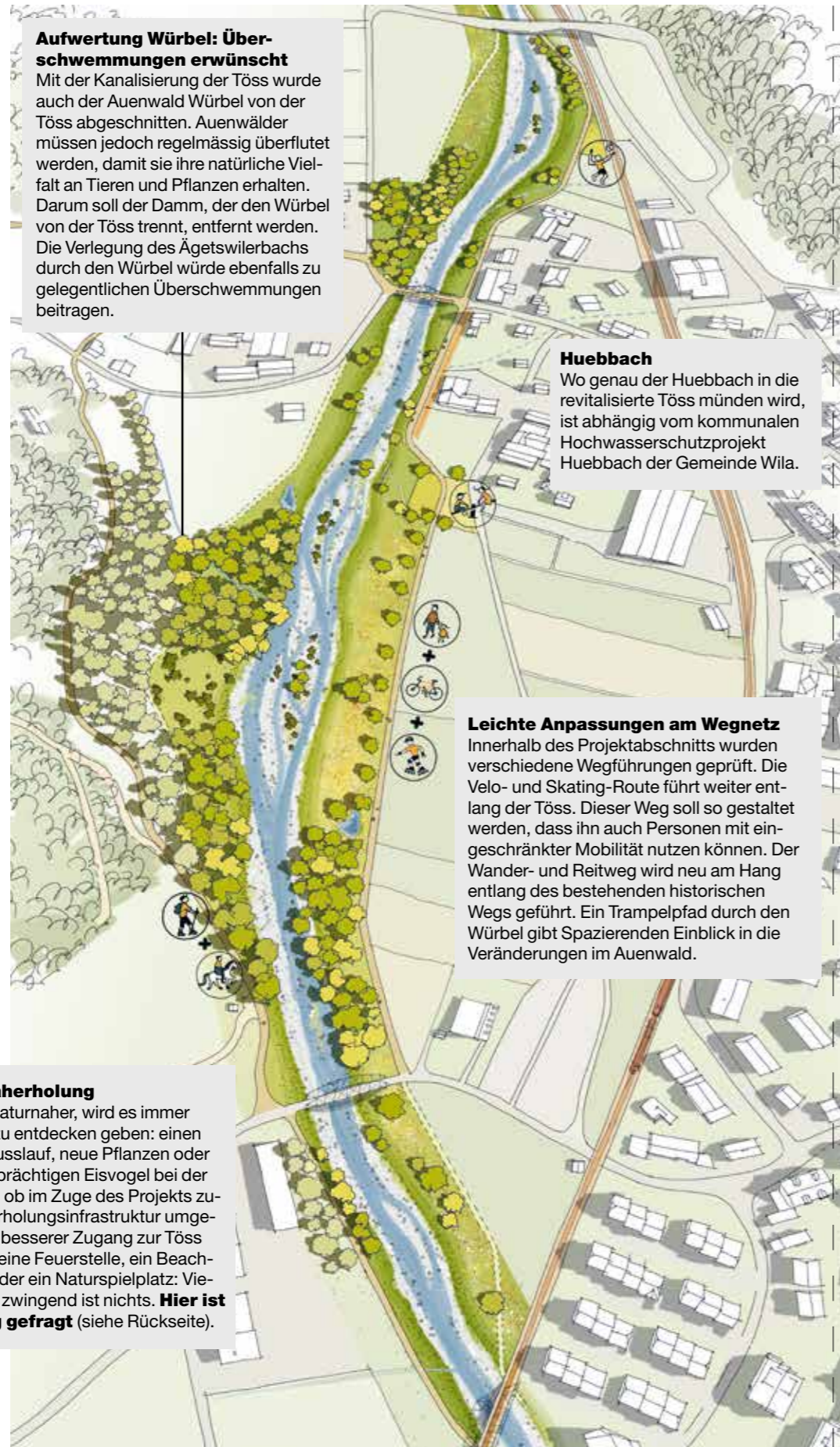


Die Töss heute

Monoton: Heute ist die Töss begradigt und kanalisiert. Die Verbauungen haben der Natur geschadet und sie schützen Wila nicht genügend vor Hochwasser.

Die Töss nach der Revitalisierung

Vielfältig und sicher: So könnte die Töss nach der Revitalisierung aussehen. Die naturnah gestaltete Töss schützt Wila besser vor Hochwasser, ist wertvoll für die Natur und den Menschen.



«Der Gemeinderat begleitet das Projekt eng»

Maya Berwert spricht über die Chancen des Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekts an der Töss, den Einbezug der Bevölkerung und Entwicklungen, die in Wila anstehen.



Maya Berwert ist seit Juli 2022 Gemeinderätin in Wila.

Wie profitiert die Gemeinde Wila vom kantonalen Projekt?

In erster Linie profitieren wir von einem verbesserten Hochwasserschutz. Zudem erhoffen wir uns davon, dass wir die Mündung des Huebbachs in die Töss optimaler gestalten und Kosten sparen können. Des Weiteren haben wir durch das Projekt einen etwas grösseren Spielraum in Bezug auf den Gewässerraum. Wir sind zuversichtlich, dass wir dadurch auch beim Festlegen des Gewässerraums eine Lösung finden, die für die betroffenen Grundeigentümer/innen annehmbar ist.

Wie wird der Gemeinderat das kantonale Projekt weiter begleiten?

Wir begleiten das Projekt durch eine Delegation bestehend aus dem Gemeindepräsidenten Simon Möschi, dem Tiefbauvorstand Beni Waldvogel und mir als Gewässervorständin. Dies möchten wir in engem Austausch mit der Bevölkerung tun. Die öffentliche E-Mitwirkung ist eine gute Gelegenheit, Ideen und Wünsche zum Aspekt Naherholung einzubringen (siehe Rückseite).

«Ich setze mich im Projekt für die Interessen der Wilemer Bevölkerung ein.»

Maya Berwert, Gemeinderätin Wila

Welche weiteren Entwicklungen stehen in der Gemeinde an?

Wir arbeiten am Hochwasserschutzprojekt Huebbach und am Quartierplanverfahren Schochen und möchten diese Projekte bis Ende 2026 abschliessen. Im Zuge des Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekts der Töss schauen wir uns zudem auch die Verlegung des unteren Abschnitts des Ägetswilerbachs an. /



Für mehr Informationen zum Thema Gewässerraum:

QR-Code scannen oder zh.ch/gewaesserraum

Gewässerraum: ein Projekt innerhalb des Projekts

Der Bund verpflichtet seit 2011 die Kantone und Gemeinden nicht nur dazu, die Gewässer naturnaher zu gestalten. Sie müssen bei allen Gewässern auch den sogenannten Gewässerraum festlegen. Dazu wird entlang aller oberirdischen Gewässer ein Streifen Land definiert, der primär dem Gewässer vorbehalten ist. Die Nutzung dieses Streifens ist eingeschränkt. Der Gewässerraum schützt die Uferbereiche und stellt sicher, dass unsere Gewässer nicht stärker zugebaut oder verschmutzt werden.

Informationsveranstaltung verpasst?

QR-Code scannen oder zh.ch/toesswila



Klärung der Detailfragen

Im weiteren Planungsverfahren, im sogenannten Vor- und im Bauprojekt, wird der Projektentwurf konkretisiert und Detailfragen werden geklärt. Es sind dies beispielsweise technische Aspekte des Hochwasserschutzes, ökologische Fragen, die Koordination mit Projekten der Gemeinde oder die flussbaulichen Einbauten. Aber auch die Wegführungen, die Brücken und Themen wie Naherholung und Abfall werden vertieft angeschaut – in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und den kantonalen Fachstellen. Auch die Begleitgruppe Bevölkerung sowie die Grundeigentümer und Grundeigentümerinnen bleiben in die Planung involviert. Das fertige Bauprojekt wird dann ins Bewilligungsverfahren geschickt. /

Aufwertung Würbel: Überschwemmungen erwünscht
Mit der Kanalisierung der Töss wurde auch der Auenwald Würbel von der Töss abgeschnitten. Auenwälder müssen jedoch regelmässig überflutet werden, damit sie ihre natürliche Vielfalt an Tieren und Pflanzen erhalten. Darum soll der Damm, der den Würbel von der Töss trennt, entfernt werden. Die Verlegung des Ägetswilerbachs durch den Würbel würde ebenfalls zu gelegentlichen Überschwemmungen beitragen.

Huebbach
Wo genau der Huebbach in die revitalisierte Töss münden wird, ist abhängig vom kommunalen Hochwasserschutzprojekt Huebbach der Gemeinde Wila.

Leichte Anpassungen am Wegnetz
Innerhalb des Projektabschnitts wurden verschiedene Wegführungen geprüft. Die Velo- und Skating-Route führt weiter entlang der Töss. Dieser Weg soll so gestaltet werden, dass ihn auch Personen mit eingeschränkter Mobilität nutzen können. Der Wander- und Reitweg wird neu am Hang entlang des bestehenden historischen Wegs geführt. Ein Trampelpfad durch den Würbel gibt Spazierenden Einblick in die Veränderungen im Auenwald.

Attraktive Naherholung

Wird die Töss naturnaher, wird es immer wieder Neues zu entdecken geben: einen veränderten Flusslauf, neue Pflanzen oder gar den farbenprächtigen Eisvogel bei der Jagd. Offen ist, ob im Zuge des Projekts zusätzliche Naherholungsinfrastruktur umgesetzt wird – ein besserer Zugang zur Töss mit Sitzstufen, eine Feuerstelle, ein Beachvolleyballfeld oder ein Naturspielplatz: Vieles ist möglich, zwingend ist nichts. **Hier ist Ihre Meinung gefragt** (siehe Rückseite).

Die Töss heute

Monoton: Heute ist die Töss begradigt und kanalisiert. Die Verbauungen haben der Natur geschadet und sie schützen Wila nicht genügend vor Hochwasser.

Die Töss nach der Revitalisierung

Vielfältig und sicher: So könnte die Töss nach der Revitalisierung aussehen. Die naturnah gestaltete Töss schützt Wila besser vor Hochwasser, ist wertvoll für die Natur und den Menschen.

Die Töss braucht mehr Platz

Natürliche Flüsse sind Landschaftsgestalter und sie fördern die Artenvielfalt. Dynamisch bahnen sie sich ihren Weg durch die Landschaft. Sie verändern sich mit den wechselnden Wasserständen und schaffen dabei im und am Wasser wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Natürliche Flusslandschaften sind die artenreichsten Naturräume, die wir in der Schweiz kennen. Dafür brauchen sie aber Platz. Ihr enges, verbautes Korsett verunmöglicht es der Töss heute, sich dynamisch zu verändern. Mit der Revitalisierung erhält sie etwas mehr Platz und kann sich dadurch innerhalb klar definierter Grenzen frei bewegen. Auch die Artenvielfalt in und am Wasser lässt sich so erhöhen. Von der naturnah gestalteten Töss profitiert auch die Wilemer Bevölkerung, weil Wila dadurch besser vor Überschwemmungen geschützt ist und das Naherholungsgebiet aufgewertet wird.



Bei Hochwasser
Dank der Aufweitung kann die Töss künftig auch grössere Hochwasser ableiten.



Wenn die Töss wenig Wasser führt
Im verbauten, ebenen Flussbett der Töss verteilt sich das Wasser gleichmässig über die ganze Breite. Bringen die Zuflüsse nur wenig Wasser, versickert dieses relativ schnell. Mit der Revitalisierung kann sich in der Töss eine Niederwasserrinne bilden. Bei geringem Abfluss konzentriert sich das wenige Wasser auf diese Rinne und versickert dadurch weniger schnell.



Wenn die Töss trocken ist
Die Töss wird auch in Zukunft regelmässig trockenfallen. Das ist ein natürliches Phänomen. Die naturnahe Gestaltung des Flusses verbessert die Bedingungen für Pflanzen und Tiere auch bei Trockenheit. Die vielfältigeren Strukturen und kleinen Mulden im Flussbett und in den Uferbereichen bieten Kleinlebewesen und teilweise auch Wassertieren Rückzugsorte, die heute fehlen.



«Wir würden uns sehr über ein Beachvolleyballfeld und eine Brätli-Stelle freuen.»

Milena Gutzwiller, Vertreterin Jugend in der Begleitgruppe Bevölkerung

Infrastruktur für Naherholung
Denkbar wäre eine zusätzliche Feuerstelle an der Töss, beispielsweise beim Sekundarschulhaus, aber auch am unteren Ende des Projektabschnitts bestünde eine Möglichkeit.

Wila besser vor Hochwasser schützen

Grössere Hochwasser, die aufgrund der Klimaerwärmung künftig häufiger vorkommen werden, kann die Töss im heutigen Zustand nicht mehr genügend ableiten. Das Wasser würde über die Ufer treten und könnte auch das Siedlungsgebiet grossflächig überschwemmen. Die naturnahe, aufgeweitete Töss wird auch grössere Hochwasser besser ableiten können.

Aus arm und monoton wird vielfältig, bunt und lebendig

Früher floss die Töss bei Wila weit verzweigt durch die Landschaft und bildete ein Mosaik aus tiefen und seichten Stellen, Kiesbänken und vielfältigen, unberührten Uferbereichen. Viele einheimische Tiere und Pflanzen fanden hier Schutz und Nahrung. Mit der Begradigung und Kanalisierung der Töss gingen unzählige Lebensräume verloren. Die Töss ist mono-

ton geworden und ökologisch verarmt. Erhält der Fluss wieder mehr Platz, um das Flussbett und die Uferbereiche zu gestalten, entstehen wertvolle Lebensräume für viele Tiere und Pflanzen. Die Töss wird dann wieder vielfältig, bunt und lebendig. /

Tiere und Pflanzen, die mit der Revitalisierung Lebensraum zurückerhalten



Ameisenjungfer



Gebänderte Prachtlibelle



Eisvogel



Biber



Flussregenpfeifer



Kaisermantel



Grüngestreifter Grundkäfer



Goldlaufkäfer



Kiesbank-Grashüpfer



Mauereidechse



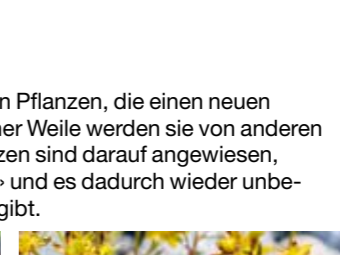
Laubfrosch



Gelbbauchunke



Alpenleinkraut



Bewimperter Steinbrech



Fleischers Weidenröschen



Tamariskenblüte

Naherholung und Landschaftsgestaltung: Sagen Sie uns, was Sie denken!

Ein Bänkli, bessere Zugänge zum Fluss, ein Volleyballfeld oder lieber gar nichts von alledem? Was halten Sie von Verweil- und Begegnungsorten an der Töss? Im ersten Newsletter haben wir Ihnen versprochen, dass Sie sich zur Landschaftsgestaltung und Naherholungsinfrastruktur an der Töss einbringen können. Nun ist es so weit: Besuchen Sie die Mitwirkungsplattform und sagen Sie uns, was Sie denken. Das geht ganz einfach und schnell. Bis am 27. November 2022 können Sie uns Ihre Meinung und Ihre Ideen zum Thema Landschaftsgestaltung auf der Mitwirkungsplattform mitteilen. Das Projektteam wird Ihre Rückmeldungen prüfen und wo möglich ins Projekt einfließen lassen. /



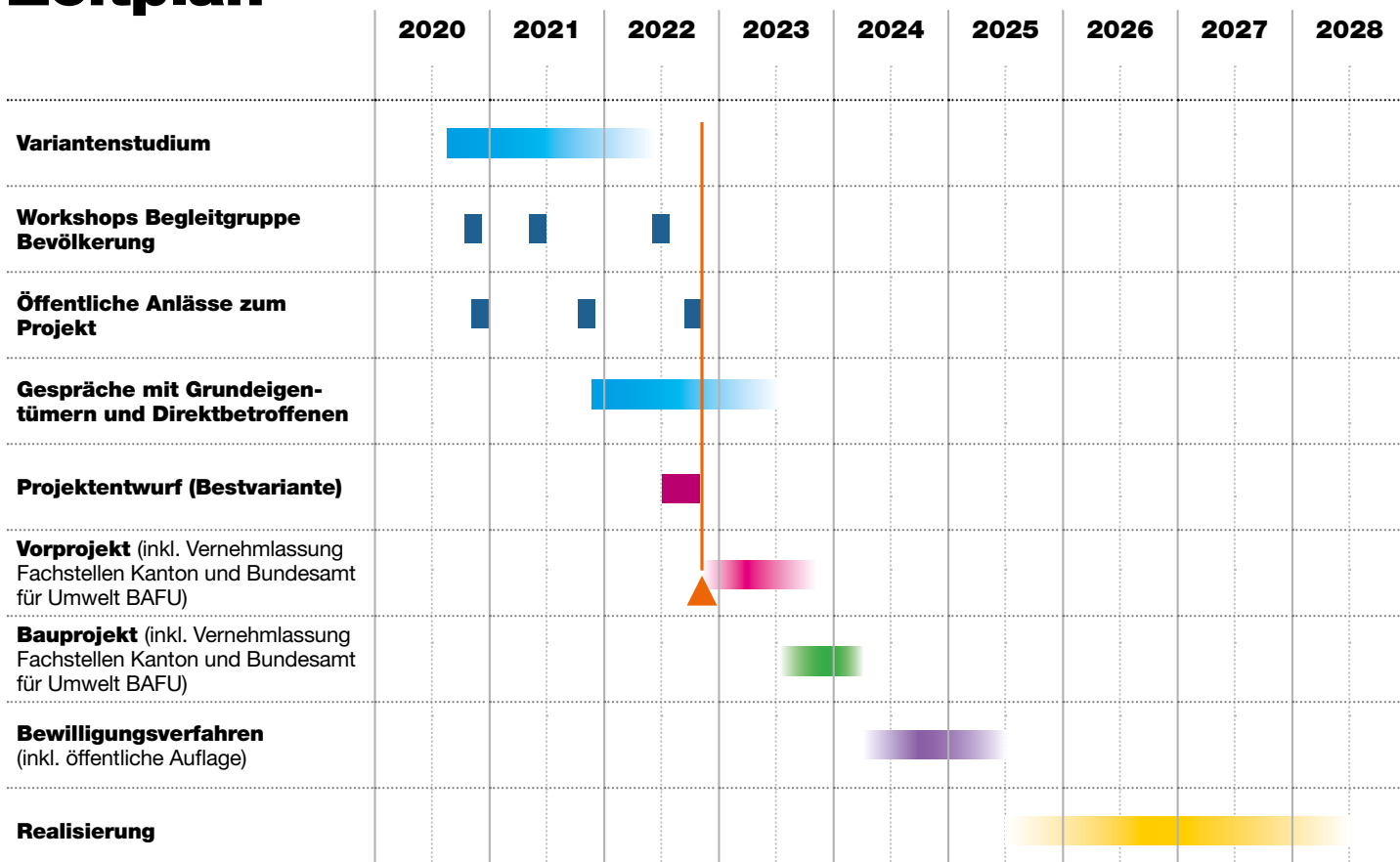
Teilen Sie uns Ihre Meinung zum Thema Naherholung mit:

QR-Code scannen oder <https://evernehmlassungen-bd.zh.ch/mitwirkung-toess-wila>

Sie haben Fragen zum Projekt?

Nehmen Sie Kontakt auf mit Simone Messner, Projektleiterin des kantonalen Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL): 043 259 54 57, simone.messner@bd.zh.ch
Projektwebseite: zh.ch/toesswila

Zeitplan



Unter Umständen kann es zu Änderungen im Zeitplan kommen.

Baudirektion Kanton Zürich

Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL), Abteilung Wasserbau, Sektion Bau, Walcheplatz 2, 8090 Zürich, Projektleiterin: Simone Messner, 043 259 54 57, simone.messner@bd.zh.ch; Bildquellen: Bilder Tiere und Pflanzen: Peter Rey, Hydra AG; Eisvogel: Shutterstock; alle weiteren Bilder: AWEL;

www.zh.ch/toesswila